

## Backe und der Bussard

In einem schönen großen Weizenfeld lebte einmal ein ganz normaler Hamster. Zumindest hielt er sich für ganz normal, denn er tat alles, was die anderen Hamster auch taten: Erdhöhlen bauen, Vorräte anlegen, Getreide fressen, Kinder groß ziehen und vor dem Bussard davonlaufen.

Eines Tages jedoch nahm sein bis dahin so beschauliches Hamsterleben eine Wende. Backe - so hieß der Hamster - hatte nämlich sein Wohnzimmer ziemlich nahe an der Erdoberfläche angelegt. Ein frecher Spaziergänger wagte ein paar Schritte in das Feld und stieß aus Versehen mit seinem Spazierstock ein kleines Loch durch die Decke des Baus. Backe war entsetzt und versuchte sofort das Loch zu flicken. Er wollte nicht das helle Licht im Wohnzimmer haben, er wollte keinen Regen auf seinem Bett und keine Zugluft um seine Kinder.

Aber er schaffte es nicht. Ganz normale Hamster nämlich verstehen sich gut aufs Graben, aber schlecht aufs Löcher Flicker. Und so verrückte Backe ein wenig das Bett, so dass weder die Kinder noch er selbst Zugluft oder Regen allzu sehr spüren würden, und an das zusätzliche Licht gewöhnte er sich einfach.

Schon meinte er, die neuen Verhältnisse im Griff zu haben, als er etwas feststellte, was sein Leben von Grund auf

veränderte: Wie alle Hamster hatte Backe tierisch Angst vor dem Bussard. Ständig kreiste einer über dem Feld, und es hätte ja sein können, dass eines seiner acht Kinder verloren ginge. Backe war ein einfältiger Bursche, und so beruhigte er sich, indem er mindestens dreimal am Tag im Bau seine Kinder zählte. Das tat er, bevor der Spaziergänger das Loch machte, und natürlich auch danach. Es war ganz zur Gewohnheit geworden, und manchmal schaute Backe beim Zählen nur noch mit einem Auge auf seine Brut, mit dem anderen sah er sich um, was er als nächstes in Ordnung bringen müsste.

Einmal fiel sein Blick beim Zählen auf das Loch in der Decke. Da bemerkte er, dass die Wolken beachtlich schnell am Himmel vorüberzogen und die Weizenhalme heftig im Wind schwankten. Seltsam, dachte Backe, zählte zu Ende und wandte sich anderen Dingen zu. Als er nur wenige Augenblicke später vor die Höhle trat, um einen störenden Halm hinauszutransportieren, war das mit den Wolken wieder ganz anders: Sie bewegten sich fast gar nicht, sondern hingen ruhig am Himmel, und der Weizen stand nur da und reifte vor sich hin.

Ein Wetterwechsel, dachte Backe leichthin und machte sich

darán, einen reifen Weizenhalm umzulegen. Die Arbeit machte ihm Spaß, denn er beherrschte das Halmumlegen wie jeder normale Hamster perfekt. Seine Kinder tauchten am Eingang auf, tollten ein wenig herum, und das Leben begann wieder so dahinzuplättschern, wie Backe es mochte.

Doch schlagartig drohte eine Katastrophe! Ein Schatten raste durch die Luft, dann ging alles ganz schnell: Ein Schrei, aufwirbelnder Staub, hastige Flucht, und erst als Backe wieder im Bau war, vermochte er darüber nachzudenken, was eigentlich passiert war: Der Bussard hatte ihn überrascht!

Die Augen quollen Backe noch aus den Höhlen vor Erregung. Er selbst war davongekommen - der Eingang zu seiner Wohnung war nahe genug gewesen - aber die Kinder?

Backe begann zu zählen. Das war nicht einfach, denn die Kleinen wuselten aufgeregt hin und her.

“Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben ...” Der Atem stockte ihm. “Eins, zwei, drei ...”

Backe war so aufgeregt, dass er fürs Erste nicht mehr über drei hinauskam. Dabei fiel sein Blick wieder auf die Wolken, und wieder zogen diese mit großer Geschwindigkeit dahin. Der Wind peitschte die Halme. Backes Nervosität stieg.



“Eins, zwei - Kinder, springt doch nicht so herum! Zwei, vier, sechs, Kinder! Verflixt noch mal, ich will euch zählen! Eins, zwei, drei, fünf,

Hier ist Platz für Werbung

neun - nein! So viele wart ihr doch sonst nie! RUHE!” Die Kinder erstarrten. Backe holte tief Luft und begann noch einmal von vorne zu zählen, laut und deutlich, während draußen von neuem ein Sturmwind heulte.

“Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht - Gottseidank!”

Der Wind ließ langsam nach, und Backe hatte fast das Gefühl, die plötzlichen Böen hätten den Bussard noch rechtzeitig davongebblasen. Oder war es einfach nur Glück gewesen? Der Wind kam doch erst, als er die Kinder zu zählen begann ...

Backe schüttelte den Kopf, brachte sein Lager in Ordnung und wagte sich dann wieder nach draußen, um erneut der Ernte nachzugehen. “Was ist das bloß für ein merkwürdiges Ding”, murmelte er vor sich hin. “Ich zähle die Kinder, und Wind kommt auf. Das kann doch gar nicht wahr sein!”

Backe legte einen Halm um, streifte die Körner von der Ähre und schob sie in seine Backetasche. “Ich sage einfach: eins, zwei ...”

Die Halme bogen sich. Backe hielt inne und dachte nach, und das war ungewöhnlich für einen normalen Hamster, denn

normale Hamster denken nicht, sondern arbeiten ohne Pause. Seine Barthaare zitterten. “Drei”, sagte er laut, und eine Bindböe warf den Halm um, den er soeben unten angeknabbert hatte. Backe schüttelte langsam den Kopf.

“Vier.” Staub wehte ihm in die Augen. Er musste sich abwenden.

Nun spürte Backe ein plötzliches Feuer in seinem

Inneren, das ihn mutig werden ließ; mutiger, als je ein normaler Hamster sein würde.

“Fünf!” Der Wind packte den Hamster, warf ihn um und rollte ihn davon. Hurtig sprang Backe wieder auf die Beine und verschwand in den Höhleneingang. Den Rest des Tages verbrachte er mit Hausarbeit, Kinderpflege und den merkwürdigsten Gedanken: Vielleicht,





überlegte er, vielleicht bin ich doch kein ganz normaler Hamster.

Backe hatte seltsame Träume in dieser Nacht. Er sah sich auf einem Hügel sitzend, wie er den Wolken Befehle erteilte, wie schnell sie zu reisen hätten, wie dick sie werden dürften, und wann sie ihr Wasser abzugeben hätten. Er sagte der Sonne, wann sie scheinen durfte, und er dirigierte die Weizenhalme, ließ sie alle groß und reif werden und besonders schwere Körner tragen.

Voller Kühnheit wachte er am nächsten Morgen auf. Er hatte das Gefühl, die Träume wären fast wahr gewesen, fast. Er blies die Backen auf und knirschte mit den Zähnen. Und dann entschloss er sich, sein größtes Problem endgültig zu lösen. Nach einer eindringlichen Ermahnung an die Kinder, ja nicht den Bau zu verlassen, machte Backe sich davon und suchte einen Platz in der Nähe auf, den er schon vor Tagen freigeerntet hatte. Dort stellte er sich hin, machte sich ganz groß und verhielt sich so auffällig, wie er nur konnte: Er lief hin und her, wälzte sich im Staub und pfiff seine lautesten Töne.

Hier ist Platz für Werbung

Backe musste nicht lange warten: Nach wenigen Minuten tauchte ein Punkt am Himmel auf, wurde größer und größer und wuchs schließlich zu einem gewaltigen Schatten heran:



der Bussard!

Der Raubvogel dachte, welcher verrückte Hamster macht es mir da so leicht? Sein Magen knurrte schon vor Freude über das unvermutet schnelle Frühstück. Sogleich ging der Bussard in den Sturzflug über.

Backe erstarrte, sah mit großen Augen in den Himmel und wartete, bis der Vogel nahe genug herangekommen war.

“Fünf!” Ein Windstoß beutelte den Angreifer, er stürzte kopfüber zu Boden und wirbelte eine Menge Staub auf. Dann kam er wieder auf die Beine und schaute sich verdutzt um. Nur einen halben Meter von ihm entfernt saß der freche Hamster auf den Hinterbeinen, machte Männchen und blickte ihm direkt in die Augen.

Für einen Moment noch reichte das Staunen des Bussards, dann überwog wieder sein Jagdtrieb: Er machte einen gewaltigen Satz, um sich den fetten Hamster zu greifen.

“Sieben”, schrie Backe, und ein heftiger Wind kam auf,

packte den Bussard im Sprung und warf ihn fort.

Backe sprang hurtig mit dem Wind zu seinem Höhleneingang, um nicht auch davongeweht zu werden. “Neun”, kreischte er, und der Vogel kam nicht mehr auf die Beine, sondern wirbelte quer durch die zerzausten Weizenhalme davon.

Backe hatte genug gesehen. “Fünfhundertneunundzwanzig” brüllte er noch hinaus, dann verschwand er unter der Erde.

Am nächsten Morgen schaufelte sich Backe durch den Staub, mit dem der Eingang seines Baus verschüttet war. Das Weizenfeld war fortgeweht, aber es lagen noch viele Körner zwischen den Steinen auf dem Boden, mehr als genug für Backes Vorratskammer. Er und seine Kinder würden also keinen Hunger leiden müssen.

Einen Bussard bekam Backe seinen Lebtage lang nicht mehr zu Gesicht.

*Idee und Text: Martin Thum, 9/2000,  
Bilder: Annette Kälble,  
© Hofmann.Assmus.Denkfabrik GbR.*